

## Weber-Häuser erhalten das Zertifikat „wohnmedizinisch empfohlen“

1962 wurde die Zeitschrift „Wohnmedizin“ erstmals von der Deutschen Gesellschaft für Wohnmedizin und Bauhygiene unter den späteren Präsidentschaften von Dr. von Halle-Tischendorf, Prof. Dr. Beckert, Prof. Dr. Sonntag (DGW) herausgegeben.

1995 wurde in der Gesellschaft für Hygiene und Umweltmedizin (GHU), später GHUP der Ausschuss für Wohnmedizin und Bauhygiene von Prof. Dr. Fiedler gegründet. Gleichzeitig übernahm die Gesellschaft die traditionsreiche Zeitschrift „Wohnmedizin“.

Das erste Zertifikat „wohnmedizinisch empfohlen“ wurde 2002 an die Schuler Metallbau GmbH & Co KG vergeben. Seither konnten 77 Unternehmen für ihre Produkte das Zertifikat „wohnmedizinisch empfohlen“ erringen. In der Geschichte des Zertifikats „wohnmedizinisch empfohlen“ konnte jetzt zum ersten Mal eine gesamte Produktpalette untersucht und zertifiziert werden.

Die Gesellschaft für Wohnmedizin, Bauhygiene und Innenraumtoxikologie e.V. vergibt auf Antrag eines Herstellers von wohnmedizinisch relevanten Produkten und/oder Baumaterialien ein Zertifikat „wohnmedizinisch empfohlen“. Abhängig von dem zu prüfenden Produkt ergeben sich die notwendigen Untersuchungen. Die spezifischen labortechnischen Untersuchungen der jeweiligen Produkte erfolgen in Kooperation mit weiteren Partnern aus den Bereichen der Medizin sowie der chemischen und biologischen Analytik.

Die Kriterien für die Vergabe des Zertifikats „wohnmedizinisch empfohlen“ können alle objektiven bzw. verobjektivierbaren Kriterien in technischer oder (wohn-)physiologischer Hinsicht sein, die Auswirkungen auf Aspekte der Wohngesundheit haben. Wenn und soweit technische Normen und/oder gesetzliche Vorschriften existieren, die Einzelkriterien der Gesundheitsverträglichkeit zum Gegenstand haben, umfasst die Prüfung nicht nur die Einhaltung dieser Normen und Vorschriften, sondern auch den Grad der Unterschreitung im Sinne einer Verbesserung der Gesundheitsverträglichkeit.

Zur Beurteilung können je nach Vereinbarung zwischen dem Prüfungsausschuss der Gesellschaft und dem Hersteller einzelne oder mehrere Kriterien herangezogen werden. Hierbei ist die Gesundheitsverträglichkeit aber eine unerlässliche Bedingung.

Da die Arbeit des Ausschusses ehrenamtlich ist, können auf Grund der zeitlichen Limitierung immer nur wenige ausgewählte und herausragende Produkte in einem Kalenderjahr zertifiziert werden.



Das gestiegene Wissen in der Bevölkerung zu wohnmedizinischen Themen, die leichte Verfügbarkeit von Informationen und Diskussion in den online Medien stehen in direkter Korrelation zu den sich verändernden Bauweisen, geprägt durch neue immer neuere Bauteilsysteme im Bereich der Gebäudehüllen, der Passivkonstruktionen getrieben u.a. durch die neue ENEC (Energieeinsparverordnung) und den damit verbundenen neuen Fragestellungen, führt in den nächsten Jahren zu einer hohen Akzeptanzsteigerung für viele gesundheitsrelevante Aspekte im Innenraum.

Viele neue Richtlinien in Deutschland oder der EU zu z.B. chemischen Schadstoffen, Radon oder auch Schimmelpilzen sind eine Reaktion auf das bessere Wissen zu vielen toxikologischen Fragen, aber auch auf das sich stark entwickelnde Verbraucherbewusstsein.

*Welche wichtigen Voraussetzungen müssen in neu gebauten Immobilien für ein wohngesundes Umfeld gegeben sein?*

- emissionsarme Baustoffe,
- die Verwendung von schadstoff- und allergenarmen Produkten,
- ausreichende Luftwechselraten und eine partikelarme Innenraumluft und
- die Vermeidung von konstruktiv bedingten Feuchteproblemen.

Das umzusetzen, ist allerdings keine Kleinigkeit und verlangt neben einer guten Planung eine enorme Vernetzung und Fachwissen aller Gewerke beim Hausneubau.

Unsere Kriterien für die Vergabe des Zertifikats „wohnmedizinisch empfohlen“ sind diese, die direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Wohnsituation haben. Uns interessiert hier weniger die Nachhaltigkeit oder das Thema „BIO“ was aus unserer Sicht (Nahrungsmittel, Bio-spirit etc.) leider viel zu oft missbräuchlich verwendet wird. Für uns sind Eigenschaften, wie

- nachweisbar keine gesundheitsschädlichen Emissionen bei der Wohnnutzung von Baustoffen,
- besonders günstige Beeinflussung von Raumklima und Behaglichkeit u.a. durch geprüfte Baustoffe und Belüftungsmöglichkeiten, die über gesetzlich geltende Mindestvorgaben hinausgehen,
- eine prozentuale Unterschreitung gesetzlich zulässiger Grenzwerte und/oder Richtwerte z.B. für Einzelverbindungen und Summenparameter der Luftqualität
- und über die Norm hinausgehende, wohnmedizinische Gebrauchseigenschaften.

Unter dieser Sichtweise unterscheiden sich nicht nur die einzelnen Standards innerhalb Deutschlands, sondern auch der Europäischen Union. Der Verbraucher hat hier

leider die „Qual der Wahl“, aus hunderten Standards, Zertifikaten Siegeln das für ihn Richtige heraus zu suchen. Grundsätzlich zählen aber viele der deutschen aber auch mitteleuropäischen Standards auf dem Markt zu den Besten.

Neben der Sicherheit, dass bestehende Richtwerte nicht nur eingehalten sondern weit unterschritten werden, haben wir, soweit technische Normen und/oder gesetzliche Vorschriften nicht existieren, unseren Untersuchungen weitere Einzelkriterien der Gesundheitsverträglichkeit zum Gegenstand (zum Beispiel CO<sub>2</sub>, Luftschadstoffe, Schimmelpilze und Bakterien) hinzugefügt. Die Prüfung umfasst nicht nur die Einhaltung dieser Normen und Vorschriften, sondern auch den Grad der Unterschreitung im Sinne einer Verbesserung der Gesundheitsverträglichkeit. Diese Bewertungen werden weiterhin in dreijährigen Abständen den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Durch die Kooperationen mit Partnern auf dem Gebiet der Innenraumanalytik die modernste Analyseverfahren nutzen, sind die verwendeten Standards für den Bauherrn und damit wichtigsten Nutzer unserer Ergebnisse immer auf den aktuellsten Stand.



Abb.: Übergabe des Zertifikats auf dem Firmengelände von WeberHaus in Rheinau-Linx (v.l.: Geschäftsführer Gerd Manßhardt, Geschäftsführer Peter Liehner, Geschäftsführerin Heidi Weber-Mühleck, Dr. Mario Blei, Geschäftsführer Andreas Bayer)